

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



AMTS- UND ANZEIGEBLATT FÜR DEN OBERAMTSBEZIRK CALW

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 208

Dienstag, den 8. September 1931

Jahrgang 104

Erwerbslosenhilfe durch Kleinsiedlungen

Ein Millionenprojekt der Reichsregierung zur Ansiedlung von 100 000 Arbeitslosen

U. Berlin, 8. Sept. Das Reichskabinett hielt am Montagabend eine mehrstündige Sitzung ab. Es wurden die für das Stillhalteabkommen notwendigen Durchführungsbestimmungen beraten, aber noch keine Beschlüsse gefasst, da die Verhandlungen über das Stillhalteabkommen noch nicht abgeschlossen sind. Der größte Teil der Kabinettsberatung war der ersten Besprechung eines Planes gewidmet, der im Rahmen des Winterprogramms der Reichsregierung eine Unterbringung von 100 000 Arbeitslosen ermöglichen soll.

Nach einer ergänzenden Korrespondenzmeldung sollen in der Nähe von Städten Kleinsiedlungen entstehen, die vor allem für Krisenunterstützte und Wohlfahrtsarbeitslose gedacht sind. Man rechnet auf diese Weise bis zum nächsten Frühjahr rund 100 000 Arbeitslose unterzubringen und 70 Millionen Reichsmark Unterstützungsgelder einsparen zu können. Die Kleinsiedlerstellen von je 2 bis 4 Morgen Größe sollen (unter Bevorzugung etwa kommunalen oder fiskalischen Geländes) mit einem Zwei- bis Dreizimmer-Holzhaus nebst Stallung ausgestattet werden. Man rechnet mit einem Gesamtaufwand von 250 Millionen RM, die aus Haushaltssteuermitteln bereitzustellen wären. Für Berlin glaubt man in der Nähe rund 50 000 Morgen Siedlungsland verfügbar zu haben, auf dem 20 000 bis 25 000 Siedler angelegt werden könnten. Bis zur ersten Ernte würde der Siedler die bisherigen Unterstützungsbeiträge erhalten unter der Bedingung seiner Mitarbeit am Bau. Da die zu errichtenden Häuser aus Holz (unter Verwendung von Material der staatlichen Forstverwaltung erstellt werden sollen, würden auch die erforderlichen Arbeitskräfte zum größten Teile aus den Kreisen der Erwerbslosen herangezogen werden können. Für die Durchführung des Planes soll ein dem Reichskanzler unmittelbar unterstellter Reichskommissar für Kleinsiedler geschaffen werden, der mit einem Beirat alle Siedlungsfragen zu bearbeiten hätte. Zunächst

sollen jetzt die Besprechungen in den Ressorts fortgeführt werden, aber schon in allernächster Zeit sollen sie vom Reichskabinett wieder aufgenommen werden.

Sozialpolitische Zugeständnisse der Reichsregierung

Der Reichskanzler empfing gestern mittag erneut die Führer der Sozialdemokratie, um die in der vorigen Woche begonnenen Besprechungen fortzusetzen. Die Verhandlungen galten im wesentlichen der Abänderung der Juni-Notverordnung. Die Reichsregierung hatte seinerzeit in Aussicht gestellt, daß vor Zusammentritt des Reichstages schon eine Reihe der schlimmsten Härten beseitigt werden sollte. Dabei handelte es sich im wesentlichen um Änderungen hinsichtlich der Arbeitslosenhilfe, der Kriegsbeschädigtenfürsorge und um die Wiederherstellung des Tarifrechtes für die in öffentlichen Unternehmungen beschäftigten Arbeitnehmer. Das Ergebnis dieser Verhandlungen, in denen eine Reihe von Fortschritten erzielt wurde, beschäftigte gestern nachmittag den Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Er billigte die Haltung seiner Vertreter.

Das „Berliner Tageblatt“ weiß zu berichten, daß die Regierung angesichts der Hinweise der sozialdemokratischen Führer auf die Stimmung der Massen und auf die unhaltbare Lage ihrer Fraktion schließlich eine Reihe von Änderungen zugestand, die sich auf die Behandlung der Erwerbslosen, der Kriegsbeschädigten und der Gemeindefürsorge beziehen dürften. Man wird damit rechnen können, daß die Änderungen für die jugendlichen Erwerbslosen im Wege einer Abänderungsverordnung durch die Regierung selbst vorgenommen werden, ohne daß der Haushaltsausschuß des Reichstages damit befaßt wird.

Der Reichspräsident hat gestern nachmittag dem bayrischen Ministerpräsidenten in seiner Wohnung in München einen privaten Besuch abgestattet.

Tages-Spiegel

In Genf ist gestern die 12. Völkerbundstagung eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde auf Betreiben Frankreichs wieder der vorjährige Tagungsleiter, der Rumäne Titulescu, gewählt.

Der Völkerbundsrat hat den Haager Spruch über die Zollunion ohne jede Debatte zur Kenntnis genommen und auf eine weitere Prüfung verzichtet.

Das Reichskabinett plant 100 000 Arbeitslose im Kleinsiedlungsbaue anzusetzen. Die Unkosten sollen aus Haushaltssteuermitteln gedeckt werden.

Die Frage einer teilweisen Natural-Unterstützung der Erwerbslosen hat innerhalb des Reichskabinetts keine Zustimmung gefunden. Man will die Regelung dieser Frage den Gemeinden überlassen.

Der französische Ministerbesuch dürfte nach Ansicht maßgebender Berliner Stellen keine Verschiebung erfahren, doch will das Gerücht nicht verstummen, daß die Ministerzusammenkunft von Berlin nach Baden-Baden verlegt wird.

In der italienischen Provinz Bologna wurden mehrere starke Erdstöße wahrgenommen. Der Sachschaden ist gering.

„Graf Zeppelin“ ist gestern nachmittag von seiner Südamerikafahrt wieder in Friedrichshafen eingetroffen. Das Luftschiff wird nach Nachrichten aus Moskau im nächsten Jahre einen neuen Artflugsflug durchführen.

Der sparsame König

Der König von England verzichtet auf 1 Million Mark
U. Berlin, 8. Sept. Der König von England, der am Montag den Ministerpräsidenten Macdonald empfing, gab nach einer Meldung aus London diesem seine Absicht bekannt, die ihm ausgesetzte Zivilliste um 1 Million Mark verkürzen zu lassen, um so auch persönlich zur Herabsetzung aller Ausgaben beizutragen. Der Prinz von Wales ließ, obgleich er keine Zivilliste erhält, mitteilen, daß er einen Betrag von 200 000 Mark dem Staatshaushalt zugunwenden gedenke.

Aufklärung der Bombenattentate in Italien

U. Rom, 8. Sept. Eine Bombenexplosion, die am Samstagabend in Genua erfolgte, führte auf die Spur der Urheber der in letzter Zeit in verschiedenen italienischen Städten erfolgten Bombenanschläge, wie u. a. in Bologna, Turin und Genua. Die neue Explosion in Genua erfolgte in dem Haus eines gewissen Bonova, wobei dieser verlegt und seine Mutter getötet wurde. Die Nachforschungen ergaben, daß sich in der Wohnung eine Werkstätte für Explosivstoffe befand, die zur Herstellung der Bomben benutzt wurde. Ferner wurden in der Wohnung Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen hervorgeht, daß Bonova mit antisemitischen Kreisen in Paris in Verbindung steht. Bonova wurde verhaftet.

Uebergabe der Aufständischen in Chile

U. Buenos Aires, 8. Sept. Nach einer Meldung aus Santiago de Chile haben sich die chilenischen Aufständischen der Regierung bedingungslos ergeben. Die Nachricht löste in der Hauptstadt ungeheuren Jubel aus. In einer amtlichen Mitteilung wurde festgestellt, daß die Waffenstreckung der Aufständischen nach der Androhung eines erneuten Bombardements erfolgte. Am Sonntag war nämlich die vor Coquimbo liegende Flotte der Aufständischen von Regierungstruppen bombardiert worden. Die Bombenabwürfe, verbunden mit Maschinengewehrfeuer dauerte 20 Minuten. Sechs Kriegsschiffe wurden schwer beschädigt; es gab zahlreiche Tote und Verwundete.

Durch ein tragisches Mißverständnis sind in Maipo (Chile) viele Tote und Verwundete zu beklagen, da zwei Regimenter der chilenischen Regierungstruppen irrtümlicherweise aufeinander schossen.

Die deutschen Flieger in der Mongolei freigelassen

U. Berlin, 8. Sept. Nach einer telegraphischen Meldung aus Urga sind der Flugzeugführer Rathje und der Funker Köhler dank den von amtlicher Seite unternommenen Schritten freigegeben worden. Man hofft, daß auch das Flugzeug freigegeben wird.

Eröffnung der Völkerbundstagung in Genf

Titulescu wieder Präsident — Die Zollunion im Rat ohne Debatte erledigt

U. Genf, 8. Sept. Die 12. Vollversammlung des Völkerbundes ist gestern vormittag durch den amtierenden Ratspräsidenten, den spanischen Außenminister Ferruz, eröffnet worden. 52 Regierungen sind auf der diesjährigen Vollversammlung vertreten, anwesend sind u. a. 21 Außenminister.

In seiner Eröffnungsrede in der Vollversammlung des Völkerbundes wies der amtierende Ratspräsident Ferruz gleich zu Beginn auf die Einberufung der Abrüstungskonferenz hin. Einen bedeutenden Fortschritt zur Aufrechterhaltung des Friedens stelle auch das Bestehen des Europa-Ausschusses dar. Besonders bedeutungsvoll seien die Arbeiten des Europa-Ausschusses auf dem Gebiet der Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise. Auch die Arbeiten des Völkerbundes hätten sich im abgelaufenen Jahr in erster Linie auf die finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen Europas gerichtet. Dennoch sei der Völkerbund nicht an seiner Aufgabe der Prüfung der großen Weltprobleme vorübergegangen. Die gesamte Welt befinde sich heute in einer schweren Krise, die in ihrer Ausdehnung und Intensität einzig in der Geschichte der Menschheit daübe und die gleichmäßig die stärksten wie die schwächsten Völker erfasst habe. Ueberall in Europa, in Amerika und in Asien herrichten Unsicherheit und Furcht. Einen breiteren Raum in den Darlegungen des Präsidenten nahm dann die Frage der internationalen Schulden und Reparationen ein. Die Vertagung der internationalen Schulden- und Reparationszahlungen auf Vorschlag des Präsidenten Hoover, die Konferenzen in London, Paris, Berlin und Rom, die Tätigkeit der VVB, die Arbeiten der Baseler Sachverständigen seien Zeichen des Willens zur Wiedergewinnung und des Wunsches zur Zusammenarbeit. Es sei notwendig, daß dieser Wille und dieser Wunsch jetzt weiter befestigt und ausgebaut würde, da die bisherigen Hilfsmassnahmen nur zeitlich beschränkt wären und sich nur auf einzelne Länder ausdehnten. Die gegenwärtige Vollversammlung des Völkerbundes biete hierzu die geeignete Gelegenheit.

Zum Präsidenten der diesjährigen Vollversammlung wurde in namentlicher Abstimmung der rumänische Londoner Gesandte Titulescu gewählt.

Die Behandlung des Zollunionsplans im Völkerbundsrat war nach den in den letzten Tagen zwischen den Abordnungen getroffenen Vereinbarungen nur von einer Dauer von 51 Minuten und beschränkte sich ausschließlich auf folgende vom Ratspräsidenten verlesene kurze Erklärung:

„Der Völkerbundsrat nimmt von dem Gutachten Kenntnis, das der Haager Gerichtshof in Verfolg des auf der Mattagung des Rates an ihn gerichteten Antrages über das zwischen Deutschland und Oesterreich abgeschlossene Zollunionsprotokoll erstattet hat, dankt dem Internationalen Gerichtshof für seine Bemühungen und nimmt von der am 3. September im Europaausschuß abgegebenen Erklärung Kenntnis. Der Rat stellt daher fest, daß für ihn keinerlei Veranlassung mehr vorliegt, die Prüfung dieses Punktes weiter fortzusetzen.“

Die Aussprache wurde mit der einstimmigen stillschweigenden Annahme dieser Erklärung abgeschlossen. Jene, welche Erklärungen wurden hierzu weder von deutscher noch von französischer Seite abgegeben. Der Völkerbundsrat hat damit die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Zollunionsplan endgültig abgeschlossen und, dem von deutscher und österreichischer Seite vorgebrachten Wunsch stattgebend, von jeder politischen Aussprache abgesehen.

Zu der in der Presse lebhaft erörterten Frage, aus welchen Gründen die deutsche und österreichische Verzichtserklärung bereits vor der Bekanntgabe des Haager Gutachtens erfolgt sei, wird von maßgebender deutscher Stelle erklärt, daß nur auf diese Weise es möglich gewesen sei, eine größere politische Aussprache zu vermeiden. Ferner wird betont, daß eine Abgabe der Verzichtserklärung im Rat zwangsläufig von der Gegenseite dazu ausgenützt worden wäre, über die reine Rechtsfrage hinaus die bekannten politischen Gesichtspunkte der den Zollunionsplan ablehnenden Regierungen vorzubringen. Hierdurch wären die bestehenden Gegensätze dieser Frage von neuem und in verschärfter Form zum Ausdruck gekommen. Eine derartige Diskussion habe die deutsche Delegation aber vermeiden müssen.

Staatssekretär von Bülow nach Genf abgereist.

Staatssekretär von Bülow hat gestern Berlin mit dem jahresplanmäßigen Zuge verlassen, um sich nach Genf zu begeben. Seine Genfer Reise bezweckt bekanntlich die Vorbereitung des französischen Besuchs in Berlin, der für den 26. September vorgesehen ist. Zu den in der Presse wiedergegebenen Genfer Meldungen, daß eine Verschiebung des französischen Besuchs zu erwarten sei, wird von unterrichteter deutscher Seite erklärt, daß man dies für unwahrscheinlich halte. Es müsse jedoch das Ergebnis der Genfer Unterredung abgewartet werden.

dem Regen ge-
gleichzeitig (!).
für alle, die sie
Annehmlichkeit,
geradezu ver-
ant, die Gar-
gen werden in
reinen sind;
gehalten werden

Unebenheiten
g sein — denn
kommen — so
nur das Stück
hübenstafel an,

a für die An-
H. F.

BAR

00
reise

mann

Mann,

sanft

Trauer:
pus

er 1931.

erer Heben
ogmutter

rier

eilnahme
anken.
Pfarrer
abe, dem
Gehang,
en denen,
Geleite

stiebenen

ingemachtes
erkraut

Pa., empfiehlt
Hägele.

mpflinik

gemäß das An-
nfrücken und
von Strümpfen
sowie das Au-
on Laufmaschinen
t abschneiden!
elle in Calw
erhard
ter Seite 14.

Amerikas Goldreichtum

45 vom Hundert des Goldbestandes der Welt in amerikanischen Händen.

U. Washington, 7. Sept. Das Bundesreservat teilt mit, daß es nunmehr für 4,998 Milliarden Dollar (etwa 21,25 Milliarden Mark) Gold oder 45 vom Hundert des Weltbestandes in seinem Besitz habe. Von diesem Betrag werden etwa 2 Milliarden Dollar (etwa 8,5 Milliarden Mark) als geflüchtetes Gold bezeichnet. Ueber 790 Millionen Dollar Gold kommen aus einem einzigen, allerdings ungenannten Land, vielleicht Deutschland.

Das Bundesreservat weist in seiner Erklärung darauf hin, daß diese Goldanbahnung nicht die Schuld Amerikas sei, sondern die Furcht der Ausländer vor ihrer eigenen Währung. Die Washingtoner Behörden beschäftigen sich zurzeit mit dem Goldproblem.

Opfer polnischen Terrors

990 000 deutsche Auswanderer in 8 Jahren.

U. Berlin, 7. Sept. Nach den Angaben des Warschauer Forschungsinstituts für Nationalitätenfragen sind in den ersten 8 Jahren seit Errichtung des heutigen polnischen Staates 990 000 Deutsche aus dem polnischen Staatsgebiet ausgewandert. In der Zeit vom Waffenstillstandstag bis zum 1. Januar 1927 haben rund 840 000 Deutsche Polen und Pomerellen verlassen, während 100 000 Deutsche aus Ost-Oberschlesien, 550 000 aus den übrigen Landesteilen Polens ausgewanderten.

Aus den Parteien

Hitler ist bereit, die Verantwortung zu übernehmen.

Die Reichspressestelle der NSDAP in München teilt mit: Zur Eröffnung des Hamburger Wahlkampfes sprach Adolf Hitler in Hamburg in einer geschlossenen Veranstaltung vor über 1000 Unterführern der Hamburger Nationalsozialisten über die politische Lage. Hitler führte dabei u. a. wörtlich aus:

„Ich habe als Führer die Einheit der Bewegung zu wahren und werde es in allem Grundsätzlichen tun. Ich fühle mich als Repräsentant, als verantwortlicher Leiter und Führer der letzten Hoffnung von unzähligen Millionen Deutschen. Mag eintreten, was immer auch wolle, hier stehe ich, hier bleibe ich. Niemand wird mich von meiner Stelle zwingen. Ich würde mich als ein erbärmlicher Wicht fühlen, wenn ich nicht den Mut hätte, auch in dem lebendigen Kampf um die Macht in den Parlamenten die Verantwortung zu übernehmen. Nicht unsere Politik war es, die das heutige Elend verschuldete. Aber es ist unser Volk, das dieses Elend zu tragen hat, und darum bin ich jederzeit bereit, auch das Leid unseres Volkes durch die Verantwortung zu übernehmen. Wenn einer schwach wird, dann muß ein anderer an seine Stelle treten. Freiwillig weiche ich keinen Schritt zurück von einer Stellung, die ich einmal inne habe.“

Die Alldutschen für den völkischen Staat.

Am Sonntag fanden in Berlin der Verbandstag und die Hauptversammlung des Alldutschen Verbandes statt. Nach den Reden des Verbandsvorsitzenden, Justizrat Claf, und des Oberfinanzrates Bang stellte die Hauptversammlung u. a. fest: Schicksalhafte Versuche, durch eine Zollunion die Fesseln um Deutschland und Oesterreich zu lockern, mußten scheitern, weil ein Panuropa, nicht aber ein Mitteleuropa unter Deutschlands Führung das Ziel war. Mit dieser Regierung, der der Reichspräsident trotz ihrer ständigen offensichtlichen Mißerfolge zum Schmerz seiner alten Verehrer und seiner Wähler vertraut, geht es nicht weiter; sie führt uns dahin, wo Frankreich uns hinhaben will: in ewige Knechtschaft. Darum heißt es, kämpfen, bis eine deutsche Regierung aus der nationalen Opposition die Zügel führt.

Die Hauptversammlung nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Der jetzige Zustand ist unerträglich geworden; seine Fortdauer würde Deutschland vernichten. Deshalb ist alles daran zu setzen, daß die geschlossene nationale Opposition an die Macht gelangt. Alldutsche Pflicht ist es, mit allen Mitteln zu helfen, daß dieses Ziel erreicht wird. Darü-

ber hinaus gilt es, in der Hoffnung, daß der Durchbruch der nationalen Opposition gelingt und daß sie zur Macht gelangt, ungefährdet die Aufbauarbeit zu beginnen für die weitere Zukunft, die Vorbereitung des völkischen Staates zu betreiben.

Arbeitslosenkravalle in Sachsen

U. Glauchau, 7. Sept. Samstag morgen erfolgte hier erstmalig die Auszahlung der verkürzten Unterstützungssätze an die Wohlfahrtsverwerbslosen, in deren Verlauf es zu Kundgebungen seitens der Arbeitslosen kam. Die Arbeitslosen gingen gegen die Polizei tätlich vor, so daß die Beamten einige Schreckschüsse abgaben. Fünf Personen wurden festgenommen. Bei den Zusammenstößen gab es auf beiden Seiten mehrere Verletzte. Aus Zwickau ist ein Ueberfallkommando nach Glauchau beordert worden.

Kleine politische Nachrichten

Der Rückgang der Geschäftstätigkeit. Die außerordentliche Schrumpfung der Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 1931 hat den deutschen Arbeitern und Angestellten einen Einkommensausfall von rund 8 Milliarden gebracht.

Aktiver Außenhandel mit Rußland. Während Deutschland in den ersten sechs Monaten des Jahres seine Ausfuhr nach Rußland um 84 Millionen Mark steigern konnte, ist im gleichen Zeitraum die russische Einfuhr um etwa 80 Millionen Mark zurückgegangen. Die Bilanz ist nunmehr mit 110,7 Millionen Mark aktiv.

Kein politischer Mord in Düsseldorf. Die Annahme, daß es sich bei der Düsseldorf-Mutit, der der 17jährige Stahlhelfer Eugen Kopp zum Opfer gefallen ist, um einen Mord aus politischen Gründen handle, hat sich nicht als stichhaltig erwiesen. Der Täter konnte bereits in der Person des 18jährigen Stahlhelfers Helmut Lütke aus Dortmund ermittelt werden, der noch von der Polizei vernommen wird. Nach seinen Angaben stellt sich die Tat als ein Unglücksfall dar.

Französischer General vom Blitz getroffen. In den französischen Alpen finden augenblicklich Manöver statt, die den Fortschritt der Motorisierung der Truppen zeigen sollen. General Jaquemot, der diese Manöver leitet, wurde während eines heftigen Gewitters vom Blitz getroffen und getötet. Der General ist nach qualvollen Stunden im Krankenhaus von Barolonne gestorben. Während des Weltkrieges war er zunächst Generalstabschef der Orientarmee und später Führer der 60. Infanteriedivision, sowie Mitglied des Obersten Kriegsrates.

Vorbereitungsmassnahmen gegen eine neue Revolution in Peru. Als Vorbereitungsmaßnahme gegen eine neue Revolution in Peru ist einer Meldung aus Lima zufolge das 7. peruanische Infanterieregiment und die republikanische Garde entwaflnet sowie das einzige noch übrig bleibende 5. Infanterieregiment angeblickt zu Manövern aus Lima herausgezogen worden. Die drohende Revolution hat die Ernennung des früheren Präsidenten General Benavides zum Ziel.

Saalschlacht in St. Georgen

— St. Georgen i. Schw., 7. Sept. In einer am Samstag abend im „Deutschen Haus“ abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung kam es während der Rede des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Rupp-Karlruhe zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Anhängern der SPD. und KPD. als der Saalschutz einen Zwischenrufer, den 30 Jahre alten Former Ludwig Müller, aus dem Saal entfernen wollte. Trotz sofortigen Eingreifens der Polizei und Gendarmerie entstand ein großer Tumult, in dem Stühle, Bierflaschen usw. als Wurfgeschosse und Hiebwerkzeuge benützt wurden. Der Former Ludwig Müller wurde hierbei lebensgefährlich verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. 20 weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Zwei mußten das Krankenhaus aufsuchen.

Die Herbststürme kommen

Orkan im Hochschwarzwald.

Ueber dem Hochschwarzwald tobte über das Wochenende ein wilder Weststurm, der seitweilig orkanartigen Charakter annahm. Auf der Hornisgrunde verzeichnete man Windstärke 10, auf der Gipfelstation des Feldberg in 1500 Meter Höhenlage sogar Windstärke 11. Durch die Wucht des Sturmes wurden Schäden in den hohen Wäldungen angerichtet; namentlich an exponierten Waldrändern ist der Forstschaden nicht unerheblich. Auch an den alten Bauernhöfen hinterließ der schwere Weststurm seine Spuren. Man meldet vom Herzogenhorngipfel und von der Belchenhöhe Schneetreiben bei 0 bis 1 Grad Wärme und schwerem Weststurm. Selbst in den Nachmittagsstunden ging die Temperatur nicht viel über 6 Grad herauf.

Infolge der im ganzen Schwarzwald und am Oberrheingebiet aufgetretenen teilweise mit Gewitter und unwetterartig schweren Regenfälle hat das ganze Gebiet des dortigen Südbestens in seinen Gebirgsflüssen und auch in den Ebenen und im Unterlauf eine akute Hochwassergefahr zu verzeichnen. Die Flüsse wie Neckar, Murg, Dreisam, Kinzig und die obere Donau führen eine außerordentlich starke und schnell aufgetretene Hochwasserwelle zu Tal.

Schwerer Sturm an der Ostseeküste.

Ueber 36 Stunden herrschte an der Ostseeküste starker Sturm bis zur Windstärke 10, der zeitweise zum Orkan anschwellte. Zahlreiche Schiffe mußten Sahnitz als Nothafen anlaufen. Außer der Schwedenfähre und einigen großen Dampfern konnten keine Schiffe den Hafen verlassen. Der Sturm verursachte in den Wäldern auf Rügen schweren Schaden. Zwischen Swinemünde strandete der Hamburger Dampfer „Ali“. Eine Bergung des Schiffes war bisher nicht möglich. Auch in Swinemünde stockte die Schifffahrt fast ganz. Im Stettiner Haff sind einige große Frachtkähne gesunken und sperren zum Teil die Fahrtrinne. In vielen Orten war außerdem längere Zeit der Telephonverkehr und die Stromversorgung unterbrochen. Durch Stauwind und Wellenbrüche entstanden im Mündungsgebiet der Oder und auf dem niedrigen Gelände Ueberschwemmungen.

Unwetter Schäden in Mittelengland.

In vielen Gegenden Mittelenglands haben in den letzten Tagen die Bewohner ihre Häuser räumen müssen, weil sie von dem ununterbrochenen Regen unterworfen sind und zusammenzustürzen drohen. In Leeds und Sheffield sind mehrere Fabriken geschlossen worden, da man den Einsturz der Baulichkeiten befürchtet. Meldungen über fortgeschwemmte Bahndämme, unterbrochenen Zugverkehr, abgeschnittene Dörfer usw. laufen ständig aus allen Teilen Englands ein. In der Nähe von Sheffield erkrankten 180 Schweine auf ihrer Weide. In Leeds steht das Geschäftsviertel an manchen Stellen mehrere Fuß hoch unter Wasser, so daß der gesamte Straßenverkehr eingestellt werden mußte. In Rotherham steht das Elektrizitätswerk unter Wasser. Durch die Unterbrechung des Stroms ist der gesamte Industrieverkehr der Gegend lahmgelegt. In Mansfield brach ein Wasserreservoir und überschwemmte das benachbarte Land. Zehntausende Hektar Landes, auf denen die Ernte völlig vernichtet ist, bieten in allen Teilen des Landes einen trostlosen Anblick.

Einsturzkatastrophe in Ostoberschlesien

U. Rattowitz, 7. Sept. In der Ortschaft Friedel im Kreise Pleß ereignete sich ein furchtbares Unglück. Das Haus des Arbeiters Borecki war kürzlich vom Blitze getroffen und durch den entstandenen Brand zum größten Teil zerstört worden. Der eine noch einigermaßen erhalten gebliebene Wohnraum wurde von der vielköpfigen Familie weiter als Notunterkunft benutzt. Gegen 1 Uhr nachts stürzten nun infolge heftigen Sturmes die Reste des Wohnhauses zusammen und begruben die Ehefrau Borecki sowie die sechs Kinder im Alter von 1 bis 16 Jahren, die sämtlich im Schlafe lagen, unter sich. Fünf Kinder und die Frau wurden von den Trümmern erschlagen. Ein 14jähriger Sohn erlitt schwere Verletzungen.

Der Liebe ewig wechsellied

Roman von Erich Ebenstein.

15. Fortsetzung Nachdruck verboten

Nun stelen sie ganz von ihr ab „Ich sprach jetzt nicht von Pflichterfüllung.“ sagte er verstimmt, „sondern —“

Da rief Frau von Thuren herüber, ob man denn nicht bald aufbrechen wolle? der Chauffeur war schon eine ganze Weile.

Degenwart bot Sibylle sofort den Arm. Vielleicht war es ja besser, dies Gespräch jetzt nicht weiter fortzusetzen. Ihre Seele war noch zu kindlich und unberührt, um das Wort Leidenschaft in seiner vollen Bedeutung zu erfassen.

Und das war ja so süß an ihr!

8.

Unter den Platanen wurde der Kaffee getrunken und Frau von Thuren, die jetzt, nachdem sie den Umfang der Hagenbacher Herrschaft kennen gelernt hatte, beinahe überwältigt war von dem Reichtum ihres zukünftigen Schwiegerohnes, lobte alles. „Wir können uns nur verstecken mit unserm Reichtum“, dachte sie. „Welches Glück macht Sibylle!“

Und jetzt war sie glücklich, daß aus ihrem ersten Plan mit Leo nichts geworden war.

Degenwart sprach gerade von ihm. Er erzählte, daß er ihn schon früher einmal bei Bernd getroffen und kürzlich in der Stadt wieder gesehen habe. Und wie nett er ihm zu seiner Verlobung mit Sibylle gratuliert habe und wie er sich freuen werde, ihn in vierzehn Tagen bei der Hochzeitsfeier auf Reuthuren wieder zu begrüßen. Dann wollten sie recht herzlich Freundschaft schließen und immer gute Verwandtschaft halten miteinander.

Wozu Frau von Thuren hochbefriedigt nickte. Das gönnte sie Leo, daß er mit eigenen Augen sah, welches Glück die verschmähte Base hier gemacht hatte. Und wenn seine Braut

noch so vermögend war, einen Haushalt von der Bornehmheit und dem aristokratischen Zuschnitt Hagenbachs würde die Bankerstochter ihm niemals schaffen können. In dieser Beziehung würde der feinsinnigende Leo wohl manches vermissen.

Sibylle beteiligte sich nicht an dem Gespräch. Das Kapitel „Leo“ lag so weit hinter ihr, wie denn überhaupt die ganze Vergangenheit in der Gegenwart versank. Ihr war oft, als habe ihr Leben erst begonnen in jener mondhellensommernacht, da der alte Friedrich plötzlich vor ihr stand und meldete, daß ein fremder Herr mit einem kleinen Fräulein Gastfreundschaft auf Reuthuren erbittet.

Nun war sie dessen Braut und er liebte sie und war für sie die ganze Welt geworden. Wie seltsam schnell und doch so selbstverständlich all das über sie gekommen war!

Dann fiel ihr plötzlich der kleine Roland ein. Es tat ihr weh, daß er um ihretwillen gestraft worden war. Schon wollte sie sich erheben, um nach ihm zu sehen, als um die efebewachte Hausecke zwei Personen hogen und auf den Tisch unter den Platanen zuschritten.

Die erste davon war ein alter Herr mit weißem Bart, dunklen freundlichen Augen und unendlich gutmütigen, fast kindlich-naiven Gesichtszügen. Er trug einen Sportsanzug, hohe Stiefel und eine sehr lange Angelrute über der Schulter, während seine Hände einen Riesenhecht schlepten. Sein Gesicht strahlte. Hinter ihm kam eine wunderschöne junge Dame mit dunklem Haar und seltsam heißen Augen von unbestimmbarer Farbe.

Sibylle sah ihren Bräutigam erstaunt an. Er war aufgesprungen und starrte offenbar tief erschrocken, auf die Antömmelinge. Im nächsten Augenblick freilich hatte er sich schon gefaßt und schritt den Gästen entgegen.

„Petri Heil!“ rief der Fischer, „Petri Heil, meine Damen und Herren! Werden Sie um Gottes willen nicht böse, daß wir da so herinefallen. Aber es ließ mir wirklich keine Ruhe. Da — sehen Sie doch dieses Prachtstück! Seit zehn Jahren haben wir in der Gegend nichts Besseres gefangen! Da dachte ich: Wäre es nicht eine prächtige Ehrengabe an

die Jungfer Braut? Fische bringen Glück! Und ein so alter Freund des Hauses darf sich wohl schon erlauben, damit zu kommen, auch wenn —“

Er stoppte, denn es fiel ihm kein passender Schluß ein.

„Ich bin jedenfalls unschuldig!“ sagte die junge Dame achselzuckend und reichte Degenwart die Fingerspitzen. „Aber Papa war einfach nicht zu halten.“

„Warum denn auch nicht? Wir gehen ja gleich wieder, nachdem wir der Braut unserer Huldigung dargebracht und sie bewundert haben. Ein bißchen neugierig war ich eben auch, daß ich es nur gestehe. Wenn ein so hoffnungsloser Wittiber sich plötzlich aufs Heiraten verlegt, dann kann es sich ja um kein gewöhnliches Frauenzimmer handeln!“ Er lachte gutmütig und blinzelte Sibylle freundlich nickend zu. „Na ja, nun begreift sich ja alles!“

Degenwart stellte vor: „Baron Wittau aus Reichenstein, drüben, unser nächster Nachbar und ältester Freund. Seine Tochter, Gräfin Tessen.“

Zwei Paar Frauenaugen tauchten forschend ineinander, zwei junge Hände berührten sich flüchtig, dann trat die Gräfin aufatmend zurück.

„Das also ist sie!“ dachte Sibylle bekommen, „die Gräfin Tessen, die Heide nicht leiden konnte und wegen der Richard damals zweimal errötet war und heute wieder.“

Warum nur?

Sie vergaß darüber ganz, der Gräfin für die Rosen zu danken, die diese ihr als Willkommgruß geschickt und Degenwart mußte sie erst leise daran erinnern.

Auch der lange Vortrag über diesen „Riesenprachtglückhecht“, den ihr der alte Baron hielt, glitt nur halb gehört an ihrem Ohr vorüber.

Sie dankte für den Fisch, nickte zuweilen und gab mehrmals ganz verkehrte Antworten. Die Nähe der stolzen schönen Gräfin, deren Augen so verwirrend wirkten durch den bald lodenden, bald kalten Ausdruck und deren Pupillen sich während des Sprechens oft plötzlich erweiterten oder zusammenzogen, wirkte förmlich lähmend auf sie.

(Fortsetzung folgt.)

Berscharfte Finanznot in Baden

U. Karlsruhe, 8. Sept. Im badischen Landtag wurde am Montag in Begründung des vor zwei Monaten erlassenen badischen Notgesetzes eine Regierungserklärung verlesen, aus der hervorging, daß trotz der durch dieses badische Notgesetz eingeleiteten scharfen Sparmaßnahmen und einer Sonderkürzung der Beamtenbezüge um 5 Proz. die Finanzlage sich weiter derart verschlechtert, daß die Einnahmen des Landes allein an Reichs- und Landessteuern etwa 8 bis 10 Millionen Mark hinter den rechnungsmäßigen Grundlagen des Notgesetzes zurückbleiben werden. Was sonst an Einnahmeausfällen zu erwarten sei, stehe noch nicht fest. Weitere einschneidende Einsparungen seien notwendig, um das Gleichgewicht im Haushalt herzustellen. Weiter heißt es in der Regierungserklärung u. a., die Staatsaufsicht über die Gemeinden werde verschärft werden, falls diese nicht schleunigst ihre Personalausgabenpolitik ändern. Im Schulwesen müsse äußerste Sparsamkeit herrschen. Die schon bestehende Zwangssperre bei den Lehrerbildungsanstalten müsse verlängert werden. Große Sorge bereite der Regierung die Finanzierung der drei badischen Hochschulen. Besonders betont wird, daß die badische Regierung die eigene Justizverwaltung auf einen wichtigen Teil der Eigenstaatlichkeit und Landeshoheit betrachtet, der nicht aufgegeben werden könne, da sonst erhebliche Nachteile für die Bevölkerung und die Beamenschaft zu erwarten seien.

Aus aller Welt

Versicherungsbetrug aus wirtschaftlicher Not.

Der unter dem Verdacht der Brandstiftung und des Versicherungsbetruges verhaftete Berliner Schriftsteller Major a. D. Karl Strecker hat jetzt vor dem Sachbearbeiter des Brandbezirks der Kriminalpolizei ein umfassendes Geständnis abgelegt, in dem er die Tat in allen Einzelheiten zugibt. Er behauptet in seinem Geständnis, daß er die Brandstiftung in einer verzweifelten Notlage ohne jeden Komplizen ausgeführt habe. Er gibt weiter an, daß er drückende Schulden gehabt hätte und nicht in der Lage gewesen sei, das notwendige Geld aufzutreiben. In seiner Verzweiflung habe er dann den Plan gefaßt, seine Villa in Brand zu stecken, um so in den Besitz der Versicherungssumme in Höhe von 50 000 Mark zu gelangen.

Gerüstesturz in Wiesbaden.

In Wiesbaden hat sich am Hauptbahnhof ein schwerer Unfall ereignet. Ein Gerüst, auf dem 6 Arbeiter mit Anstreicherarbeiten beschäftigt waren, brach durch und die 6 Arbeiter stürzten in die Tiefe. Einer war sofort tot, die anderen erlitten schwere Verletzungen.

Immer wieder Großfeuer durch Brandstiftung.

Aus Dömitz a. Elbe wird berichtet: Den dauernden Brandstiftungen in Südwestmecklenburg fielen wieder zwei große Scheunen zum Opfer. So brannte in Lenzwos die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Tischlermeisters Reimer zweifelslos infolge Brandstiftung vollständig nieder. In dem jenseits der Elbe gelegenen Bahrendorf (Kreis Dannenberg) ging die Scheune des Hofbesizers Sander zum dritten Male innerhalb von 15 Monaten in Flammen auf. Auch hier liegt Brandstiftung vor.

Leerlokomotive mit Personenzug zusammengestoßen.

Wie aus Königsberg mitgeteilt wird, stieß abends eine von Elbing nach Osterode fahrende Lokomotive hinter dem Bahnhof Groß-Hanswalde mit dem Personenzug 680 zusammen. Beide Maschinen und ein Personenwagen wurden beschädigt. Der Tender der Personenzuglokomotive entgleiste. Der Führer der einzelnen fahrenden Maschine, Werkstättenvorsteher Kallisch aus Osterode, wurde schwer, das übrige Personal der beiden Maschinen, der Zugführer und der Postkassierer des Personenzuges sowie 11 Reisende wurden leicht verletzt. Der Unfall ist durch das Ueberfahren der planmäßigen Kreuzungsstelle Saalfeld durch die leerfahrende Lokomotive verursacht. Die Untersuchung über die Schuldfrage schwebt noch.

Unfall bei einem Autorennen.

Bei dem internationalen Autorennen um den Großen Preis von Monza (Italien) ereignete sich ein schweres Unglück. Der Rennwagen des Franzosen Etneelin wurde aus bisher noch unbekanntem Gründen aus der Bahn geschleudert und slog in die Zuschauermenge. Vier Personen wurden getötet und 15 teils schwer verletzt.

Neue Ueberschwemmungskatastrophe am Yangtse.

Während die Fluten des Yangtse in Hankau immer noch einen kaum verminderten Wasserstand von 17,5 Meter über Normal aufweisen, sind die Flüsse im Gebiet des Großen Kanals im Steigen begriffen. Die Deiche an der Einfahrt zum Großen Kanal gegenüber Tschingkiang sind eingestürzt und die einbrechenden Wassermassen haben mehrere hundert Quadratkilometer überschwemmt. 50 000 Menschen sind obdachlos geworden. Der Gouverneur der Provinz Kiangsu gibt nach einer eingehenden Besichtigungsreise bekannt, daß allein in seinem Gebiet 18 Regierungsbezirke von der Katastrophe betroffen und 24 Millionen Menschen obdachlos sind. Kommunistische Banden haben sich das Unglück zunutze gemacht und plündern die Städte am Südufer des Yangtse unterhalb Wutschang bis hinauf nach Wusieh.

Aus Württemberg

Vom Württembergischen Städtetag

Die Erörterung über die Besoldung der Kommunalbeamten geben dem Württembergischen Städtetag Veranlassung, in bezug auf die Gehälter der württembergischen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten auf folgendes hinzuweisen: Seit 1. April 1920 ist die Besoldung der württembergischen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten, die Ortsvorsteher eingeschlossen, gesetzlich dahin festgelegt, daß kein Gemeinde-

Körperschaftsbeamter in Württemberg mehr als ein gleich zu wertender Staatsbeamter beziehen dürfe. Die Einreihung der Körperschaftsbeamten in die mit der Staatsbefolgsordnung völlig übereinstimmenden Gehaltsgruppen ist durch eine von den Ministerien des Innern und der Finanzen gemeinsam erlassene Gruppenordnung vorgeschrieben worden. Die Durchführung dieses Gleichstellungsgrundsatzes wurde von den Gemeindeführern gewissenhaft überwacht. Ueber dies haben die Staatsaufsichtsbehörden auch das Befolgsdienstalter der Körperschaftsbeamten auf seine Uebereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften nachgeprüft und etwaige Fehler berichtigt. Die Besoldung der württembergischen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten befindet sich also in völliger Uebereinstimmung mit der Besoldung der württembergischen Landesbeamten, die ihrerseits nicht über die der Reichsbeamten hinausgeht. Dies bestätigt auch ein Vergleich, der sich auf das Material des Statistischen Reichsamts, und zwar auf die jetzt erst erschienene Einzelschrift: „Der Personalbestand der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich am 31. März 1928 und am 31. März 1927“ stützt. Danach zahlen an Beamte und Angestellte im Durchschnitt das Reich 4628 Mark, die Länder 4289 Mark, die Gemeinden 4295 Mark. (Die Statistik umfaßt nicht die Städte unter 5000 Einwohnern, sonst würden die Zahlen für die Gemeinden noch ungünstiger.) Für die Gehälter der Beamten allein (ohne Angestellte) sind die folgenden Zahlen errechnet worden: Im Reich 4902 Mark, in den Ländern 4418 und in den Gemeinden 4315 Mark. Um einige Länder heranzugreifen, so erhalten Gemeindebeamte in Preußen im Durchschnitt 5130 Mark, in Bayern 3844, in Sachsen 4394, in Baden 4605, in Württemberg 3841 Mark.

Aus Stadt und Land

Calw, den 8. September 1931.

Mostobstmarkt in Calw.

Die Obsterte in dem Bezirk wird verhältnismäßig reichlich ausfallen. Es ist deshalb notwendig, daß Erzeuger und Verbraucher eine Gelegenheit haben, bei Preisen, geregelt nach Angebot und Nachfrage, das Obst abzugeben oder sich damit einzudecken. Die Stadtgemeinde Calw errichtet zu diesem Zweck wieder wie seit Jahren einen Mostobstmarkt. Diese Einrichtung sollte Erzeugern und Verbrauchern höchst willkommen sein. Es ist eine Auswahl möglich und zugleich werden sich die Preise nach der allgemeinen Marktlage richten. Das Obst des Calwer Bezirkes ist als gutes Erzeugnis bekannt. Innerhalb des Zufuhrgebietes kann eine reiche Anlieferung stattfinden. Verbraucher und auch Händler haben bei großer Auswahl an Mostobst (und später auch an Tafelobst) günstige Gelegenheit zum Einkauf.

Von der Allgem. Ortskrankenkasse Calw

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, hat der Ausschuß der Allgem. Ortskrankenkasse Calw in seiner Sitzung vom 22. August einige Satzungsänderungen vorgenommen, die durch die Verschlechterung der Finanzlage der Kasse notwendig geworden sind. Es handelt sich dabei um die Reduzierung des Krankengeldes ab der siebten Krankheitswoche von 60 auf 50 v. H. des Grundlohnes (§ 27), um die Kürzung der 26wöchigen Leistungsdauer bei der Familienkrankenpflege auf 13 Wochen und um die Ermäßigung des Verpflegungskostenbeitrages für Familienangehörige bei Krankenhauspflege von 75 auf 50 v. H. (§ 41). Diese Änderungen treten mit dem 1. September d. J. in Kraft. Gleichzeitig hat der Beitragsrat mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 an eine Senkung von 6,9 v. H. auf 6,75 v. H. (§ 25) des Grundlohnes erfahren. Die vom Kassenvorstand geplante Senkung des Beitragsfußes auf 6,5 v. H. ließ sich nicht durchführen, da sich die Einnahmen der Kasse in den letzten Monaten infolge von Betriebsstilllegungen, Arbeitszeitverkürzung und Lohn- und Gehaltsabbau so wesentlich verschlechtert haben, daß die Beiträge gegenüber 1930 einen Ausfall von 25 Prozent erfahren werden. Unter diesen Umständen konnte sich der Kassenausschuß nicht entschließen, dem Antrage des Kassenvorstandes zuzustimmen, da zu befürchten gewesen wäre, daß der Kasse zur Ueberbrückung des kommenden Winters die notwendigen Mittel gefehlt hätten. Ein weiterer Beitragsabbau ist ins Auge gefaßt, sobald es die Verhältnisse einigermaßen gestatten. Vor allen Dingen dürfte es nun auch Aufgabe der Versicherten sein, auf allen Gebieten so zu sparen, wie es die heutige Notzeit verlangt, damit die Kasse ihren Existenzkampf mit Erfolg durchzuführen vermag.

Kleine Bilanz der Teinacher Bad Saison.

Große Hoffnungen hatte man auf diesen Sommer gesetzt, als am 2. Mai das renovierte Badhotel so glanzvoll eröffnet wurde. Die ersten Wochen waren auch vielversprechend. Dann aber kam das Regenwetter, der Bankerummel, die Geldknappheit — und leiblich gefüllte Häuser waren das Ergebnis der Hochsaison. Kur- und Hotelverwaltung gaben sich wohl redliche Mühe, das Kurleben günstig zu gestalten. Die Neuordnung des Platzes vor dem Badhotel gab dem Besuche der Konzerte wieder ein vornehmeres Gepräge und die im Hotel veranstalteten Tanztrees, Reunions und Abendunterhaltungen wurden bei dem anhaltend schlechten Wetter als dankenswerte Einrichtungen empfunden. Auch über den ärztlichen Dienst und die Güte der Mineralquellen hörte man allgemeines Lob. Die Spazierwege waren in bester Verfassung und auch bei schlechtestem Wetter immer gut begehbar. Die Kurfkapelle, die am kommenden Sonntag zum letzten Male konzertieren wird, stand mit ihren Darbietungen immer auf künstlerischer Höhe. Die Kapelle veranstaltete letzten Samstag im Gasthof zum „Fah“ unter Mitwirkung der Sängerschaft des Schwarzwalddereins einen Abschiedsabend für Einwohner und Gäste. Bei vollbesetztem Saale zeigten Kapelle wie Sänger in ihren Vorträgen wieder gediegenes Können. Konzertmeister Dewald erwies sich in einem Violin solo „Der Kanarienvogel“ von Poliakoff erneut als glänzender Geiger. Von den Gesangsvorträgen seien besonders hervorgehoben „Heimalliebe“ von Dzerunian und

die „Heimkehr“ von Wohlgenut, in der Lehrer Müller die Solopartie übernommen hatte. Bürgermeister Kaiser übermittelte allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank der Kur- und Gemeindeverwaltung. — Im Hotel Hirsch beging letzte Woche Güterbesitzer Eugen von Steffelin aus Karlsruhe, ein langjähriger Gast von Bad Teinach, in aller Stille seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, eine wahre Hindenburggestalt, erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten Gesundheit.

Zählung der Krebserkrankungen in Württemberg

Der Landesverband Württemberg und Hohenzollern zur Erforschung und Bekämpfung des Krebses, der unter Leitung von Universitätsprofessor Dr. Dietrich-Tübingen steht, hat an die Ärzte des Landes durch Vermittlung der württembergischen Ärztekammer Fragebogen zu einer Zählung der Krebserkrankungen verandt. Diese Zählung soll die Grundlage für eine Krebsstatistik, die von großer Wichtigkeit ist für die Erfassung und Bekämpfung des Krebses.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Hochdruck liegt über England und beeinflusst die Wetterlage. Ein Depressionsgebiet zeigt sich im Nordosten. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Egenhausen, 7. Sept. Unter dem Vorsitz von Bezirks-Feuerlöschinspektor Schleicher-Nagold und in Anwesenheit von Bezirks-Feuerlöschinspektor Köbele-Altensteig fand am Sonntag im Döhsensaal die jährliche Hauptversammlung des Bezirks-Feuerwehverbandes Nagold statt. Bezirkslinienführer Heppeler-Nagold hielt einen sehr lehrreichen Vortrag über Gasschutz und die neuesten Gasmasken. Es wurde beschlossen, in den größeren Gemeinden des Bezirks Gasschutzkurse abzuhalten. Ferner wurde die Einführung von Einheitsfeuerwehren gebilligt. Die Wahlen erbrachten keine Veränderung. Die Tagung wurde durch Rauchschutzvorführungen, Schulübungen, Hauptprobe und einen festlichen Umzug ergänzt.

Frendenstadt, 7. Sept. Mit wildem Sturmgetöse hat sich der Herbst im hohen Schwarzwald eingeführt. Der schwere Herbststurm raste fast 30 Stunden lang über die Höhen und Halben hinweg. Der Weststurm, der geradewegs über die Vogesen kam, entfaltete eine solche Kraft, daß er selbst wetterfeste uralte Tannen auf den exponierten Berglagen umknickte und viel Jungwald zersplitterte. Ueber die hohen Pässe konnte man stundenlang nicht vorwärts kommen. In den Hochwäldern war es zeitweilig lebensgefährlich. Große Mengen Fallholz liegen in den Waldgebieten umher. Auch verschiedenen Bauernhöfen wurde von dem Drfan übel mitgespielt. Es wurden Ziegel und Schindel abgerissen. Der im Gefolge des Sturms eintretende scharfe Temperatursturz zeitigte den ersten Schneefall auf allen Höhenkämmen oberhalb 1400 Meter. Stundenlang hat regelrechtes Schneetreiben geherrscht.

Frendenstadt, 7. Sept. Nach Berichten der allerdings wenigen Landwirte in unserer Stadt ist nach dem Hagelschlag im Frühjahr und dem schlechten Erntewetter höchstens mit 20 Prozent als Druschergebnis beim Getreide zu rechnen. Besser steht es zum Glück in den Bezirksgemeinden, aber auch da ist mit einem Verlust von rund 50 Prozent zu rechnen.

Höfen a. Enz, 7. Sept. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr fuhr der Motorradfahrer Karl Feil aus Büchenbronn mit dem 21 Jahre alten Dito Bessert ebenfalls von Büchenbronn auf dem Sozius in der ersten großen Kurve auf der Straße nach Calmbach auf ein ihm entgegenkommendes Auto auf, so daß das Motorrad auf die rechte Seite geschleudert wurde. Während die Autofahrer nicht verletzt wurden, blieben die Motorradfahrer schwer verletzt auf dem Plage. Ein gerade des Wegs kommendes Auto verbrachte dieselben ins Bezirkskrankenhaus nach Neuenbürg, wo der Soziusfahrer inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der Führer des Motorrads erlitt Unter- und Oberschenkelverletzungen, sowie leichtere Verletzungen am Kopf.

SB. Wulfbad, 7. Sept. Der Chef der Meeresleitung, General der Infanterie Freiherr von Hammerstein, hat nach dreiwöchentlichem Kuraufenthalt am Sonntag vormittag mit Familie unseren Kurort verlassen. Der General hat sich gegenüber dem Herrn Badkommissar, Oberstleutnant a. D. von Breuning, der ihm im Namen des staatlichen Bades zum Abschied einen Schwarzwaldstrauß überreichte, sehr anerkennend und dankend über seinen hiesigen Aufenthalt und über den Kurerfolg ausgesprochen.

SB. Pforzheim, 7. Sept. Einen schrecklichen Fund machten drei Schulknaben von Büchenbronn, die damit beschäftigt waren, ein Nistkastchen im Wald zu holen. In der Nähe des Aussichtspunktes unterhalb des Dries, von dem man einen schönen Blick nach Weichenstein und Pforzheim genießt, stießen sie auf die Leiche des seit einer Woche vermissten alleinstehenden August Freivogel von hier. Der Mann hatte sich erhängt.

SB. Stuttgart, 7. Sept. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat die Betriebsämter und Bahnhöfe angewiesen, die Pächter der Bahnhofswohnungen, Verkaufsstände, Läden und Erfrischungsstellen dazu anzuhalten, daß sie bei der heurigen reichen Ofternte in weitestem Umfang einheimisches Obst von guter Beschaffenheit und zu mäßigen Preisen, insbesondere an den Zügen, zum Verkauf anbieten.

SB. Stuttgart, 7. Sept. Wie die RBD. Stuttgart mitteilt, wurde am Sonntag vormittag um 8.15 Uhr der Personenkraftwagen eines Ludwigsburger Dachdeckermeisters auf dem unbeschränkten Bahnübergang zwischen Holzgerlingen und Weil im Schönbusch von der Lokomotive des von Dettenhausen kommenden Personenzugs 19 erfaßt und schwer beschädigt. Eine Insassin erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und leichte Verletzungen an der Stirn; die übrigen drei Insassen blieben unverletzt.

Stuttgart, 7. Sept. Die 4. Südb. Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse hatte schon an den beiden ersten Tagen

nach ihrer Eröffnung einen Besuch aufzuweisen, der selbst hochgespannte Erwartungen weit übertrifft. Die Besucherzahl an diesen beiden Tagen dürfte 20 000 wesentlich überschreiten.

CEB. Oberndorf Dd. Tuttingen, 7. Sept. In Schlatt brach in der Scheune des früheren Wundtschen Anwesens, jetzt Mehle, Feuer aus, das sowohl die Scheune und den Stall wie auch das Wohnhaus in Asche legte. Es ist fast alles lebendes und totes Inventar verbrannt, gerettet wurden nur die beiden Pferde, 1 Schrank, 1 Büfett, etwas Wäsche und Kleider. Verbrannt sind 3 Stück Großvieh, zwei weitere erlitten so erhebliche Brandwunden, daß sie notgeschlachtet werden mußten. Ferner fielen 2 Schweine und das Geflügel dem Feuer zum Opfer. Der Schaden wird auf 16 000 M. geschätzt.

CEB. Dehringer, 7. Sept. Als heute die Räume der Hohenlohe-Bank A.-G. geöffnet wurden, fand man im Kontor den Direktor der Bank, Adolf Denner, erschossen auf. Die Klärung der Ursache steht noch aus. Der Tote hat keinerlei Aufzeichnungen an Familie oder Bank hinterlassen.

CEB. Ulm, 7. Sept. Am Sonntagabend zwischen 10 und 11 Uhr entwickelten sich an zwei Punkten in der Stadt üble Streitigkeiten, in deren Mittelpunkt Dinen standen. Einmal gab es in der Sedelhofgasse eine Auseinandersetzung, bei der ein Bursche von Böhringen bewußtlos geschlagen wurde. Im Kraftwagen wurde er ins Krankenhaus gebracht. Dann entwickelte sich in der Umlandstraße bei Einmündung der Zeitblomstraße ein Streit, in dessen Verlauf ein beteiligter Bursche durch Messerstiche schwer verletzt wurde. Er wurde ebenfalls ins Krankenhaus übergeführt. Die Polizei hat beim Einschießen gegen die Streitenden fünf Täter in Haft genommen.

Turnen und Sport

Der Fußballsport am Sonntag.

- VB. Stuttgart—FC. Pforzheim 5:2.
Sportfr. Ehlingen—Stuttgarter Kickers 3:3.
FV. Zuffenhausen—Union Bödingen 2:3.
FV. Heilbronn—SpV. Feuerbach 0:5.
FC. Birkenfeld—Germania Brötzingen 1:2.

Fußballspiel in Stammheim

Verbandsspiel
Stammheim 1—Gehingen 1:2

Zum 1. Verbandsspiel auf Stammheimer Platz trat am Sonntag die SpVgg. Gehingen an, welche einen recht guten Eindruck hinterließ. Vom Anspiel weg war zu erkennen, daß die Gäste sich in Stammheim die ersten Punkte holen wollten, und angesichts des besseren Könnens der Stammheimer muß das Resultat für Gehingen auch als verdient bezeichnet werden. Der 1. Treffer erfolgte in der ersten

Viertelstunde durch Hände-Elfmetr, welcher durch den Mittelläufer Stammheims prompt verwandelt wurde. Das war der Auftakt zu einer Dramenperiode bis zur Halbzeit, wobei durch schöne Kombinationszüge zwei weitere Treffer erzielt wurden. Nach der Halbzeit herrschte verteiltes Feldspiel vor. Gehingen schloß hiebei sein erstes Tor, während kurz darauf der Halblinke Stammheims das Resultat auf 1:4 stellen konnte. Erst vor Schluß kam Gehingen durch Eckball zum 2. Treffer. Erwähnenswert waren bei der Stammheimer Mannschaft das Stellungsspiel des Torwarts und die Flankenläufe des Rechtsaußen, auch Verteidigung und Käuferreihe mit dem unermüdbaren Mittelläufer B. konnten gefallen. Der Sturm zeigte sich schußfreudiger. Schiedsrichter Sturm-Pforzheim war dem Spiel ein guter Leiter.

Handball der Turner

Hirsau 1—Calw 1:2 (1:2)

Vor nahezu 200 Zuschauern lieferten sich obige Mannschaften ein abwechslungsreiches, schönes Handballspiel. Calw dominierte anfangs und konnte durch zwei unaltbare, scharfe Schüsse in Führung gehen. Hirsau vermochte noch kurz vor Halbzeit einen Treffer entgegenzusetzen. In der zweiten Spielhälfte beschränkte sich Calw mehr auf Abwehr, so daß der erfahrungswächtige Hirsauer Sturm weiterhin, wenn auch mitunter mit Glück, im Schach gehalten werden konnte. Calw hat durch seine angewandte Taktik das Spiel verdient gewonnen. Schiedsrichter Helber-Nagold war gut. Das Vorspiel der 2. Mannschaften endete unentschieden 4:4. Nächsten Sonntag spielt Hirsau gegen Calmbach.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

CEB. Stuttgart, 7. Sept. An der Börse befestigte sich das Vertrauen und das Geschäft nahm heute eine lebhaftere Form an, was zu weiteren Kursbesserungen führte. Am Aktienmarkt stiegen Walle von 65 auf 70, Textilaktien lagen etwas höher, während Bankaktien nachgaben. So Württ. Hypothekbank —2, Deutsche Bank und Disconto —2½, Zement Heidelberg +3, Deutsche Linoleumwerke +2, Farbenindustrie +4½, Südd. Zucker —5. In Goldpandbriefen herrschte Nachfrage, aber Mangel an Material. Die Kurse der Sprozentigen betragen jetzt 88, der 7prozentigen 81 und 82.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 7. September.

Weizen, märkischer 216—218; Roggen, märkischer 176 bis 178; Gerste 152—161; Hafer, märkischer 138—147; Weizenmehl 26,25—32,50; Roggenmehl 24,25—26,75; Weizenkleie 11,50 bis 11,90; Roggenkleie 9,75—10; Viktoriaerbsen 22—28; Leinfuchsen 13,60; Erbsenschnitzel 6,80; Soyaschrot 12,50; Speisekartoffeln, weiße 1,40; dto. rote 1,50; dto. gelbfleischige 1,60. Allgemeine Tendenz: Fest.

L. C. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 7. September.
Weizen 23—25 (23—24,50); Weizenmehl 39,25—39,75 (42 bis 42,50); Brotmehl 31,25—31,75 (32—32,50); Weizenheu 3,50 bis 4 (3—3,50); Kleeheu 4—4,50 (3,25—4,50); alles andere unverändert.

Viehpreise

Dußlingen: Ochsen 510, Kühe 320—480, Kalbinnen 350 bis 540, Jungvieh 170—300 M. — Ravensburg: Aufstiehrinder 120—300, Kalbeln 240—480 M.

Schweinepreise

Vödingen: Milchschweine 15—22 M. — Crailsheim: Käufer 24—45, Milchschweine 8—18 M. — Düßlingen: Milchschweine 18—23 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 16—25, Käufer 30—42 M. — Heilbronn: Milchschweine 15—20, Käufer 35—40 M. — Hohenheim: Milchschweine 12—22 M. — Künzelsau: Milchschweine 10—19 M. — Marbach: Milchschweine 14—21 M. — Dehringer: Milchschweine 12—20 M. — Schönbühl: Milchschweine 10—17 M. — Wehingen: Milchschweine 10—15 M. — Rottweil: Milchschweine 12—22 M. — Trossingen: Milchschweine 15—20 M. — Ulm: Milchschweine 18 bis 25 M. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 14—21 M.

Fruchtpreise

Nagold: Weizen 13—14,50, Gerste 11, Roggen 11—11,50, Haber 8—9, alt 12 M. — Ravensburg: Weizen 13—13,80, Roggen 9,80—10,50, Sommergerste 11, Haber alt 11—11,90, neu 9—10,50, Saatweizen 11,30—12, Saat Sommergerste 12, Winterhafergerste 10,50—11, Saatroggen 11,50 M. — Neutlingen: Weizen 14—14,50, Dinkel 10,50—12,30, Gerste 11—12, Haber 11—12,50 M. — Ulm: Weizen 12, Dinkel 9,20—10,50, Gerste 12, Haber neu 7,50—8,25, alt 11,50 M.

Obstmärkte

Vödingen: Mostobst 2—2,50 M. — Herrenberg: Tafeläpfel 3—6, Tafelbirnen 5—8, Mostobst 1 M., Zwetschgen 11 Mark. — Heilbronn: Tafelbirnen 6—7, Tafeläpfel 4,50—5, Mostobst 0,80—1,20 M. — Nagold: Tafeläpfel 6, Tafelbirnen 13, Mostobst 1,20 M. — Neuenstein: Falläpfel 0,60, Tafeläpfel 2—3,50, Tafelbirnen 4—7, Wirtschaftäpfel 1,60—2, Wirtschaftsbirnen 2—2,30, Zwetschgen 6—8 M.

Nüchtläufige Holzpreise.

Bei den Holzverkäufen aus den württembergischen Staatswaldungen wurden für Fichten und Tannen im August 45 Prozent der Landesgrundpreise, im Juli noch 52 Prozent und im Juni 55 Prozent erzielt, für Föhren und Lärchen im August 51 Prozent, gegen 54 Prozent im Juli und 59 Prozent im Juni. Für Schichtnußholz betragen die Erlöse 57—58 M. pro Rm. Die Preise für Brennholz betragen im August 71 Prozent der Bezirksgrundpreise gegenüber 72 Prozent im Juli, 81 Prozent im Juni und 80 Prozent im Mai.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dieses selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Betracht kommen. Die Schwelma.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Mit dem am Samstag stattfindenden Wochenmarkt wird bis auf weiteres wieder ein

Obstmarkt

abgehalten. Für die Benützung der städt. Waage wird eine Gebühr von 5 Pfg. für den Zentner erhoben.

Calw, den 7. September 1931.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Bezirksobstbauverein Calw

Die Stadtgemeinde Calw hält vom nächsten Samstag an in jeder Woche in Verbindung mit dem Wochenmarkt einen

Mostobstmarkt

hinter dem Rathaus ab.

Wir richten an alle Obstzüchter des Bezirks das Ersuchen, den Markt reichlich zu beschicken und die günstige Absatzgelegenheit zu benützen. Der Ausschuß.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

Der Kassenausschuß hat in seiner Sitzung vom 22. August 1931 folgende

Satzungsänderungen

beschlossen, die vom Württ. Oberversicherungsamt am 31. August 1931 genehmigt worden sind:

- § 27, Ziff. 1, 2. Der letzte Satz: „Das Krankengeld beträgt von der 7. Woche der Arbeitsunfähigkeit 60 v. H. des Grundlohns“ ist zu streichen.
- § 41, Ziff. 1, Abs. 1. Die Zahl „26“ ist zu streichen und durch die Zahl „13“ zu ersetzen.
- § 41, Ziff. 1, 4. Die Zahl „75 v. H.“ ist zu streichen und durch die Zahl „50 v. H.“ zu ersetzen.
- § 55, Ziff. 1. Die Zahl „6,9“ ist zu streichen und durch die Zahl „6,75“ zu ersetzen.

Die Satzungsänderung von Ziffer 1 bis 3 tritt mit Wirkung vom 1. September 1931 und diejenige von Ziffer 4 mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 an in Kraft.

Calw, den 7. September 1931.

Für den Kassenvorstand:

Vorstandsvorsitz: May. Verwaltungsdirektor: Prof.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Garten- und Obstgutsbesitzer!

Von dem reichen Obstertrag dieses Jahres, besonders auch dem reichlichen Fallobst, sollte angesichts der vielfachen Not nichts verloren gehen.

Denkt daran an die Arbeitslosen und Kurzarbeiter, besonders die kinderreichen Familien, und laßt sie an eurem Ueberfluß teilnehmen!

Zur Vermittlung von Adressen sind, wenn es gewünscht wird, die unterzeichneten Stellen gerne bereit.

Evang. Stadtpfarramt I: Dekan Roos.

Evang. Stadtpfarramt II: Stadtpfarrer Hermann.

95 Tage 95

Benützen Sie diese Gelegenheit zum billigen Einkauf!

- | | |
|------------------------------|--------------------------------------|
| 2 Pfd. Sultaninen 95 | ca. 3 Pfd. Kernseife 95 |
| Reiner Bienenhonig 95 | 7 Doppelst. Kernseife 95 |
| 1 Glas 400 gr. Inh. 95 | 4 Stck. beste Gesichtsseife 95 |
| 1 Pfd. Schmalz 95 | 1 Pfd. Dose Bohnerwachs 95 |
| 1 Pfd. Kokosfett zus. 95 | 1 Scheuertuch zus. 95 |
| 2 Pfd. gebr. Gerste 95 | |
| 2 R. Zichorie zus. 95 | ½ Pfd. Kaffee 95 |
| 2 Pfd. gute Linsen 95 | ½ Pfd. Mandeln 95 |
| 2 Pfd. Vollreis zus. 95 | ½ Pfd. Kakao zus. 95 |
| 3 Dosen Oelsardinen 95 | 10 Fleischbrühwürfel 95 |
| 8 Pfd. Bruchreis 95 | 3 Pck. Backpulver 95 |
| 2 Pfd. Eier-Spaghetti 95 | 3 Pck. Zwieback zus. 95 |
| 1 Pfd. Gries 95 | ½ Flasche Wermut Wein mit Flasche 95 |
| 1 Pfd. Eierudeln 95 | (Donnerstag eintreffend) |
| ½ Pfd. Puddingpulver zus. 95 | |

Nur solange Vorrat reicht!

Hamburger Kaffee-Lager

Fritz Mönch

Niederlage **Thams & Garfs**

Für den Verkauf von Del., Fettwaren und Waschlartikeln sucht alte, leistungsfähige Firma tüchtigen bestempfohlenen

Detailreisenden

gegen hohe Provision. Nur Angebote mit genauen Angaben über Persönlichkeit, Alter und bisherige Tätigkeit unter **S. N. 209** an die Gesch.-St. ds. Bl.

B.-S.-U.C.

Donnerstag, 10. Sept. Bürgerstube

Geldgejud!

Sch suche **500.- RM.** gegen Hypothek in 1. Recht. **Schultheiß a. D. Meyle** Calw, Telefon 201.

Wella-

Dauerwellen

neuestes u. bestes Verfahren
Stirnwellen von M. 3.—
Nackenlocken von M. 5.—
ganzer Kopf von M. 12.— an
Frisiersalon **ODERMATT**

Neuen süßen

Most

im Ausschank u. über die Straße verkauft
Friedrich Schab zur „Junger“

3-4-Zimmer-Wohnung

mit sämtlichem Zubehör sehr sonnig in Hirsau sofort od. später zu vermieten.
Angebote unter **S. N. 209** an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Brennessel- und

Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Am Mittwoch kommen auf den Markt

billige Tomaten

Äpfel, Birnen

Zwetschgen, Trauben

Zwiebel, Pfeffer und

Bananen, Kartoffel

Mostobst Mk. 1.80

W. Bosh, Gärtingen

Oberweiler, den 7. September 1931.

Todesanzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, unvergessliche Mutter und Großmutter

Christine Wurster

geb. Waidelich

heute vormittag um ½ 11 Uhr im Alter von 67 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

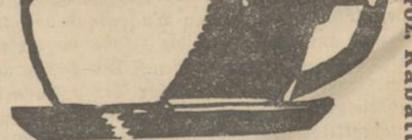
Bürgermeister Wurster die Söhne: Martin Wurster, Fritz Wurster mit Gattin und Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

SERVA-KAFFEE

Allerbeste Mischungen!

Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!



Stets frisch gebrannt!

Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Säffer-Berkauf

Neue und gebrauchte, rund und oval, von 50—400 Liter zugleich

Ständen

Faßtrichter

Rübel und Züßer

Schneides, Küfermeister

Bestellungen auf schönes

Brechobst u.

Zwetschgen

nimmt entgegen

Dannenmanns-Krankenh.

Dafelbst wird ein gut-

erhaltener

Roh- und Backherb

billig abgegeben (ev. gegen

Kartoffeln).